

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Demi Moore zeigt sich von neuer Seite

Keine Schauspielerin hat sich so radikal Schönheitsidealen unterworfen. Gibt es nun einen Oscar? **20**

Kunst als Liebhaberei oder Geldanlage

Die Sammlung verkaufen oder vererben? Hans und Marlis Suter aus Thun haben eine klare Antwort. **19**

Der FC Thun tut sich erneut schwer

Die Oberländer kommen beim FC Wil nicht über ein 0:0 hinaus. Sie agieren ideenlos und limitiert. **16**

AZ Bern, Nr. 223 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,6% MwSt.)

Heute 10°/17°
Es gibt eine veränderliche Mischung aus Wolken, Sonne und lokal Schauern.

Morgen 8°/18°
Es wird recht sonnig mit zunehmend hohen Wolkenfeldern. Dazu ist es föhning.

Seite 26

Heute

Die Gründe für die Schlappe

Interlaken Während die Linke mit SP, Grünen und Jungem Linkem Bündnis am Tag nach den Wahlen jubelt, herrscht bei den Bürgerlichen Katerstimmung. Zwei amtierende Gemeinderäte wurden abgewählt. **Seite 3**

Von Kräutern, Pilzen und wilden Früchten

Herbst Sie heissen Elsbeere, Eberesche oder Berberitze: Für Wildfrüchte geht die Erntezeit los. Heinz Bögli und Susanne Gronmayer haben sich auf solche Früchte spezialisiert. **Seite 5**

Justieren an den dynamischen Preisen

Adelboden Die Tschentenbahnen AG sieht ihre Vorteile beim Dynamic Pricing, will mit ihrem neuen VR-Präsidenten Stefan Oester aber nachjustieren – zugunsten der Nutzer. **Seite 6**

So könnte die 2. Säule der Zukunft aussehen

Pensionskasse Nach dem BVG-Nein sagen Fachleute, nun sei die Zeit gekommen für eine Generäloberholung der beruflichen Vorsorge: Sie soll einfacher und flexibler werden. **Seiten 10/11**

Nationalrat will mehr Geld für Infrastruktur

Bahn Der Nationalrat will in den Jahren 2025 bis 2028 16,4 Milliarden Franken für die Bahninfrastruktur ausgeben. Das sind 2 Milliarden mehr als in der aktuellen Periode. **Seite 13**

Israel weitet Angriffe im Libanon aus

Nahost Im Konflikt mit der Hizbollah hat Israel Hunderte Ziele im Libanon aus der Luft angegriffen. Die Hizbollah ihrerseits hat erstmals weitreichende Raketen eingesetzt. **Seite 14**

Umstrittene Suizidkapsel: Jetzt spricht der Bundesrat Klartext

Sterbehilfe Die neue Methode sei nicht rechtskonform, sagt Innenministerin Elisabeth Baume-Schneider. Daher dürfe sie nicht in Verkehr gebracht werden.

Alexandra Aregger

Seit Monaten treibt die Suizidkapsel des australischen Sterbehilfeaktivisten Philip Nitschke die Schweiz um. Einer Premiere im Juli kamen die Behörden zuvor, mehrere Kantone verboten den Einsatz der Kapsel vorsorg-

lich. Seither wird über die rechtlichen, ethischen und medizinischen Fragen gestritten, die die Kapsel aufwirft. Nun hat sich der Bundesrat zur umstrittenen Sterbehilfemethode geäussert – und ein Machtwort gesprochen.

In der Fragestunde des Nationalrats hielt Innenministerin

Elisabeth Baume-Schneider (SP) gestern fest: «Die Sarco-Suizidkapsel ist in zweierlei Hinsicht nicht rechtskonform.» Sarco erfülle die Anforderungen für das Produktesicherheitsrecht nicht, und der verwendete Stickstoff sei mit dem Zweckartikel des Chemikalienrechts nicht vereinbar.

Damit dürfte es für die Sterbehilfeorganisation The Last Resort, die hinter der Kapsel steht, schwer werden, diese in der Schweiz zu etablieren.

SVP-Nationalrätin Nina Fehr Düsler hatte die Diskussion im Bundesrat angeregt. Sie fordert, dass die Kantone vom Bund mit

Guidelines unterstützt werden. «Es sieht nun klar danach aus, als ob das Geschäftsmodell in der Schweiz nicht bewilligt und daher auch nicht Fuss fassen wird.»

Die Sterbehilfeorganisation The Last Resort zeigt sich vom Widerstand in der Schweiz bislang unbeeindruckt. **Seite 12**

Ein neuer Kopf hinter der Maske



Thun Neben ganz viel Tradition wartet der Ausschiesset 2024 mit einer Neuerung auf: Christian Mani, der sich von 2007 bis 2023 das Fulehung-Kostüm überzog, hat Schytt und Söiblaattere an seinen Nachfolger übergeben. Wie hat dieser seine Premiere erlebt? (maz) **Seite 2** Foto: Patric Spahni

Je kleiner, desto deutlicher das Nein

Kanton Bern Die Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative offenbart einmal mehr, wie unterschiedlich Stadt und Land im Kanton Bern ticken. Je kleiner eine Gemeinde gemessen an der Anzahl der Stimmberechtigten war, desto stärker wurde die Initiative abgelehnt. Und je grösser eine Gemeinde, desto geringer der Anteil an Nein-Stimmen. Mit Bern, Biel und Köniz haben drei der vier grössten Gemeinden im Kanton der Initiative sogar zugestimmt. In Thun hingegen wurde die Biodiversitätsinitiative verworfen. Insgesamt sagten gerade mal sieben Gemeinden Ja zum Anliegen. (red) **Seite 7**

Ukrainische Kinder kehren zurück

Münsingen Im Aaretal verringert sich die Zahl der ukrainischen Kinder, die seit Beginn des Konflikts in ihrer Heimat Schutz in der Schweiz suchten. Lukas Zürcher, Mediensprecher der Stiftung Zugang B, äusserte, dass bereits einige Kinder nach Kramatorsk zurückgekehrt sind und weitere folgen werden. Von den anfänglich 50 Kindern sind nun noch 22 in der Schweiz. Jede Rückkehr erfolgt in Abstimmung mit den Kindern und ihren Bedürfnissen, unterstützt durch gründliche Gespräche und Entscheidungen, die von den Kinderschutzbehörden der Ukraine getroffen wurden. (red) **Seite 8**



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3600 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thunertagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Kinos	22	Briefe an die	
Unterhaltung	23	Redaktion	26
Todesanzeigen	24	TV/Radio	27

Region

Hinter der Maske steckt ein neues Gesicht

Fulehung in Thun Die Überraschung war perfekt: Nicht Christian Mani tauchte gestern in der Früh als Fulehung auf. Premiere feierte sein Nachfolger.

Stefan Kammermann
und **Patric Spahni** (Fotos)

Vorerst ist warten angesagt. Warten auf der Treppe, welche vom Schloss auf den Rathausplatz führt, und warten auf den Auftritt. Vom Rathausplatz her hallen die Fulehung-Rufe deutlich in Richtung Thuner Wahrzeichen. Alles scheint wie immer, wenn der Fulehung am Montag in der Früh seinen grossen Tag hat. Der Rathausplatz ist propenvoll, Handys und Fotoapparate sind gezückt, die Erwartungen gross.

Als der Fulehung um Punkt 5 Uhr voller Kraft und Elan auf den Rathausplatz stürmt, sind alle Blicke auf den Maskenmann gerichtet. Auch das Objektiv des Fotografen dieser Zeitung. «Ist der Fulehung gewachsen, die Hosen jedenfalls sind auch etwas kürzer», geht es ihm durch den Kopf. Was zu dieser Zeit kaum einer weiss: Hinter der Maske steckt ein neues Gesicht.

17 Mal durch die Stadt gehetzt

«Ja, es ist so, ich habe die Aufgabe weitergegeben», sagt Christian Mani, «und damit auch Kostüm und Maske abgelegt.» Seit dem Jahr 2007 hat er damit Thunerinnen und Thuner mit Hieben, aber auch Süssigkeiten versorgt und sich immer wieder von neuem hinter dem Fulehung-Kostüm versteckt.

Insgesamt 17 Mal ist der heute 40-jährige die Treppe vom Schloss voller Anspannung und Vorfreude heruntergerannt. «Irgendwann ist es Zeit, Schytt und

«Irgendwann ist es Zeit, Schytt und Söiblaatere weiterzugeben.»

Christian Mani

Söiblaatere weiterzugeben», erklärt Mani seinen Rücktritt, zu dem er sich bereits vor einiger Zeit entschieden habe. Den Wechsel hinter der bekannten Thuner Narrengestalt hat die Kadettenkommission nicht kommuniziert und wie ein grosses Geheimnis gehütet.

«Jetzt gibt es kein Zurück mehr»

Für den neuen Fulehung, dessen Name an dieser Stelle nicht genannt werden darf, war der Start in seine neue Aufgabe ziemlich aufregend. «Als die Helfer auf der Treppe zum Schloss die letzten Sekunden abzählten, wusste ich: Jetzt gibt es kein Zurück mehr», sagt der 27-jährige gegenüber dieser Zeitung.

Ob der vielen aufblitzenden Fotogeräte und Handys habe er bald nicht mehr gewusst, was unten und oben sei. «Solche Momente lassen sich eben nicht trainieren», meint der frischge-



Der Wechsel war bereits seit einiger Zeit klar, wurde jedoch wie ein Geheimnis gehütet: Der neue Fulehung und sein Vorgänger Christian Mani.



Überall, wo der Fulehung auftaucht und Süssigkeiten verteilt, kommt es sofort zu einem grossen Menschauflauf: Obere Hauptgasse.



Volltreffer! Der Fulehung zieht am frühen Montagmorgen durch die Thuner Innenstadt – hier im Bälliz – und verteilt Hiebe.



Mit Schytt und Söiblaatere in den Händen macht der Fulehung seine Runden durch die Gassen.

backene Glögglimaa und erzählt, wie er seinen ersten Einsatz als Fulehung angegangen ist.

Um 3.15 Uhr machte sich der Wecker bemerkbar. «Gut geschlafen habe ich allerdings nicht», fährt er fort. Da kam das leichte Jogging zu Hause zum Aufwärmen gerade recht, um sich dann in die Thuner Innenstadt aufzumachen.

Abschalten auf dem Thunersee

Überhaupt habe sich die Nervosität schon Tage vor der Premiere ziemlich bemerkbar gemacht. «Ich musste mich bewusst ablenken», erzählt der Fulehung-Neuling, der in seiner Freizeit gerne

«Ich habe keine Sekunde gezögert, diese Chance wahrzunehmen.»

Neuer Fulehung

Handball spielt und ein- bis zweimal in der Woche ein Lauftraining absolviert. Abwechslung fand er mit einer Fahrt in einem kleinen Fischerboot über den Thunersee, bei Freunden und auf Spaziergängen.

Doch wie wird man in Thun Fulehung? «Ich wurde auf ein Bewerbungsgespräch eingeladen», sagt der waschechte Thuner. Und ergänzt: «Ich habe keine Sekunde gezögert, diese Chance wahrzunehmen.»

Und der Neo-Fulehung kommt noch einmal auf die Vorbereitung zu sprechen und seinen Vorgänger Christian Mani. «Er konnte mir viele Tipps geben, und auch das Helferteam unterstützt mich wirklich gut.»

Täfelchen verteilen gegen die Angst

Viel Zeit bleibt dem Thuner Maskenmann am Montag indes nicht. Am Nachmittag geht es rasch auf die Gassen. Dort warten Familien mit Kindern. Allzu fest Angst einflössen will er den Kindern nicht. «Wenn sie Misstrauen zeigen, hoffe ich, dieses mit süssen Täfelchen und etwas Zuneigung zu vertreiben», sagt der Gehörnte.

Sein erstes Fazit jedenfalls fällt positiv aus. «Es ist ein sehr schönes Gefühl, ein wichtiger Teil des Thuner Volksfests zu sein», betont er, kurz bevor er Schytt und Söiblaatere erneut fest in die Hände nimmt. Der Fulehung fühlt sich in seinem Element, zieht seine Runden und verteilt Süsses und Saures. Und es bleibt auch Zeit, da und dort Modell zu stehen für Erinnerungsfotos.

Dies dürfte sich auch heute Dienstag, zum Abschluss des Thuner Volksfests, nicht ändern. Dann steht beim Berner um 10.15 Uhr das Gesslerschiessen mit anschliessendem Schlussumzug auf dem Programm. Natürlich mit dem neuen Fulehung in der Hauptrolle.